

Über eine Viertelmillion PAL-Cards sorgen für Sicherheit auf Arbeitsbühnen

«Lizenz zum Fliegen»

«Flying carpets» (Fliegende Teppiche) war einer der ersten Spitznamen, den man Arbeitsbühnen bei ihrer Einführung in den USA gab. Heute ist es für die Mitarbeitenden sehr einfach, zeitbegrenzt in der Höhe zu arbeiten. Grundvoraussetzung dazu ist aber eine richtige Ausbildung.



Beim zeitbegrenzten Arbeiten in der Höhe mit der PAL-Card sind die besten Voraussetzungen für einen unfallfreien Ablauf gegeben. (Bilder: IPAF/Feurstein)

MH Tim Whiteman, Geschäftsführer der International Powered Access Federation (IPAF), stellt im Interview mit «Material Handling» die EU-Statistiken in den Vordergrund: Diese besagen in aller Deutlichkeit, dass Stürze bei zeitbegrenzter Arbeit in der Höhe eine der häufigsten Todesursachen bei Arbeitsunfällen sind. Arbeitsbühnen und geschulte Mitarbeitende können das Unfallrisiko an jedem Arbeitsplatz bzw. auf der Baustelle erheblich reduzieren.

Material Handling: «Mr. Whiteman, wo liegt die wesentliche Gefahr bei der zeitbegrenzten Arbeit in luftiger Höhe?»

Tim Whiteman: «In den meisten Betrieben stehen situationsbedingt wichtige Wartungsarbeiten an. Beispielsweise fällt an der Lagerdecke eine Leuchte aus oder ein Luftfilter muss gewechselt werden. Das sind kritische Situationen. Wenn die richtige Ausrüstung fehlt, beginnt schon das Unfallszenario. Ich sage ganz klar: Lieber eine Arbeitsbühne kurzfristig mieten und die Arbeiten fachgerecht ausführen, als mit Improvisationen die Mitarbeitenden in Gefahr zu bringen.»

MH: «Wer mietet schon gerne wegen zwei oder drei Lampen eine Arbeitsbühne?»

Whiteman: «Dieses Denken ist eben gefährlich. Arbeitsgeräte können von unseren IPAF-Mitgliedern angemietet werden. Vergleicht man die marktüblichen Mietpreise mit den Kosten von Arbeitsausfällen infolge Unfall, dann rentiert sich die Miete mit Sicherheit. Es besteht keine Notwendigkeit, teure Investitionen zu tätigen. Die Arbeitsgeräte oder Maschinen unserer IPAF-Mitglieder sind ordnungsgemäss gewartet und werden von geschultem Bedienungspersonal geliefert. Zudem wird der Mieter über unser international anerkanntes Schulungsprogramm informiert.»

MH: «Die Arbeitsgeräte und Maschinen sind doch heute technisch so perfektioniert, dass jedermann damit umgehen kann?»

Whiteman: «Der erste Teil des Satzes stimmt, der zweite nicht. Egal wie einfach Geräte bedient werden können, das Bedienpersonal benötigt in jedem Fall eine Basisschulung. Professionelles Training sorgt dafür, dass der Bediener keine Gefahr für sich und seine Kollegen darstellt. Zudem erlernt der Auszubildende die effektive Nutzung der Sicherheitsausrüstung. Der Arbeitgeber kommt so seiner rechtlichen Verpflichtung nach, seine Angestellten in der Bedienung des im Rahmen ihrer Arbeit genutzten Arbeitsgeräts ausgebildet zu haben. Das ausgebildete Bedienpersonal arbeitet nicht nur sicherer, sondern wesentlich effektiver, was sich wiederum in der Betriebsrechnung niederschlägt. Dafür ist lediglich ein Arbeitstag für die Schulung aufzuwenden. Eine gute Ausbildung im Arbeitsbühnenbereich ist eine Investition in die Zukunft.»

MH: «Was kostet eine IPAF-Schulung?»

Whiteman: «Die Kosten einer Schulung werden vom IPAF-Schulungszentrum direkt und eigenständig festgelegt. IPAF nimmt darauf keinen Einfluss. Eine Mitgliedschaft der Teilnehmer ist nicht erforderlich, aber wird selbstverständlich gerne gesehen.»

MH: «Was bieten Sie an Ausbildung dem Markt an?»

Whiteman: «Die Inhalte der IPAF-Ausbildung umfassen allgemeine und rechtliche Grundlagen, Fahrverhalten und Fahrzeugcharakteristik, Unfallverhütung, Funktions- und Sicherheitsprüfungen, Fahrübungen, theoretische und praktische Prüfungen. Die Schulungen werden stets durch qualifizierte Trainer durchgeführt, die auch selbst praktische Erfahrungen im Umgang mit Arbeitsbühnen haben. Die Kurse sind eine Mischung aus Klassenzimmer-Theorie und einer praktischen Ausbildung. Unterschieden wird bei uns in der Ausbildung nach verschiedenen Kategorien: Scheren-, Teleskop-, Lkw- oder Anhängerarbeitsbühnen. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, einen Sicherheitsleitfaden, ein Logbuch sowie eine PAL-Card, die weltweit akzeptiert wird. Mittlerweile sorgen über eine Viertelmillion solcher PAL-Cards für mehr Sicherheit im Um-



Tim Whiteman, Managing Director IPAF: «Eine gute Ausbildung im Arbeitsbühnenbereich ist eine Investition in die Zukunft.»

gang mit Arbeitsbühnen. Mehr dazu erfahren Interessenten auf unserer Homepage oder am Schulungszentrum vor Ort.»

MH: «Können Sie uns die PAL-Card genauer vorstellen?»

Whiteman: «Die PAL-Card (Powered Access Licence) ist in zahlreichen Ländern und in verschiedenen Branchen als Nachweis einer hochwertigen Schulung für Hubarbeitsbühnenbediener respektiert. Sie wird von der IPAF an Bediener ausgestellt, die erfolgreich an einer entsprechenden Schulung und Beurteilung durch ein IPAF-zertifiziertes Schulungszentrum teilgenommen haben. Unser Schulungsprogramm für Hubarbeitsbühnenbediener wurde von Branchenexperten entwickelt. Jedes Jahr werden über 70 000 PAL-Cards durch ein weltweites Netzwerk von über 300 IPAF-zertifizierten Schulungszentren ausgestellt.»

MH: «Wer benötigt die PAL-Card?»

Whiteman: «Die Personen sind einerseits im Baugewerbe zu finden, wie beispielsweise Bauarbeiter, Dachdecker, Elektriker, Maler, Monteure etc., dann in der Wartung mit Gebäudereinigern, Wartungs- und Instandhaltungstechnikern oder Servicemitarbeiter. Der Bereich Maintenance tangiert auch die Intra-logistik mit Lagerhallen, Kran- und Förderanlagen sowie Produktionseinrichtungen.»

MH: «Was sind die Merkmale der PAL-Card?»

Whiteman: «Sie ist fünf Jahre gültig. Auf ihr ist das Datum der Schulung sowie jenes für die erneute Schulung des Bedieners eingetragen. Auf der Karte ist zudem die Gerätekategorie aufgeführt, für die der Bediener geschult wurde. Sie zeigt, ob der Inhaber als Bediener, Einweiser oder als Trainer geschult wurde. Ein holographisches



Wer mit der nötigen Sicherheitsausrüstung in luftiger Höhe arbeitet, steht nicht in der Ecke, sondern ist ein Vorbild für seine Kollegen.

ZOOM

Fotowettbewerb – 25 Jahre IPAF

Die International Powered Access Federation (IPAF) fördert den sicheren und effektiven Einsatz von Höhenzugangstechnik weltweit. Seit ihrer Gründung im Jahr 1983 vertritt IPAF als eine «Not-for-Profit»-Mitgliederorganisation die Interessen von Herstellern, Vermietern und Anwendern. Man feiert dieses Jahr das 25. Jubiläum mit einem Fotowettbewerb zur Förderung des sicheren und wirksamen Einsatzes von Hubarbeitsbühnen. Der Fotowettbewerb läuft bis zum 30. September 2008. IPAF erwartet eindrucksvolle Fotos, welche den korrekten Einsatz mobiler Hubarbeitsbühnen oder Mastkletterbühnen zeigen. Für die Eingaben gibt es zwei Kategorien: eine für allgemeine Anwender von Höhenzugangstechnik und eine für die Medien, d.h. Journalisten und Fotografen. In jeder Kategorie werden Preise vergeben. Diese umfassen iPhones, Sling Boxen und digitale Bilderrahmen. Mitmachen ist einfach: Per Post an IPAF Ltd. Photo Competition, Bridge End Business Park, Milnthorpe, LA7 7RH, Grossbritannien, oder E-Mail an photo@ipaf.org oder Direktanmeldung über die Webseite www.ipaf.org.

Logo sowie das Foto mit Unterschrift des Bedieners minimieren das Fälschungsrisiko.»

MH: «Wie überprüft man eine PAL-Card?»

Whiteman: «Wir haben dazu eine Hotline mit der internationalen Rufnummer +44 15395 62444 eingerichtet. Anlagen- und Sicherheitsmanager können damit die Echtheit der Karte mit einem einzigen Anruf rasch überprüfen lassen.»

MH: «Die Massnahmen für mehr Sicherheit kommen aus der Branche für die Branche. Was konnten Sie gemeinsam mit Ihren Partnern bisher in der Schweiz umsetzen?»

Whiteman: «IPAF arbeitet sehr eng mit der SUVA zusammen. Es wurden aber auch viele Hersteller und Vermieter aus der Branche gewonnen, die unsere Idee mittragen und in ihren Unternehmen umsetzen. Die Anzahl in der Schweiz jährlich geschulter Personen beweist die breite Akzeptanz unseres Schulungssystems.»

MH: «Welche Kriterien müssen gegeben sein, damit ein Unternehmen in der Schweiz sich IPAF-Schulungszentrum nennen darf?»

Whiteman: «Jedes IPAF-Mitglied, das ein Schulungszentrum eröffnen möchte,

wird im Vorfeld auditiert. Es wird geprüft, ob alle geforderten technischen und physischen Einrichtungen vorhanden sind. Zudem müssen entsprechend erfahrene Trainer ausgebildet werden, bevor die erste IPAF-Schulung stattfinden kann.»

MH: «Die Branchen sind von zunehmendem Wettbewerb und starkem Kostendruck geprägt. Warum soll man mehr als in der Vergangenheit in Sicherheit investieren?»

Whiteman: «Wir sind uns der teils angespannten Situation in den Branchen vollkommen bewusst. Das ist gerade ein wichtiges Argument, warum Hubarbeitsbühnen eingesetzt werden. Mit gut geschulten Mitarbeitenden kann das Potenzial solcher Geräte voll genutzt werden. Wer heute gewinnbringend und kosteneffektiv arbeiten will, wird auf qualifiziertes Personal nicht verzichten.»

MH: «Wie sehen Sie die Aussichten, das Bewusstsein für mehr Arbeitsbühnensicherheit noch besser zu schärfen?»

Whiteman: «Sicherheitsdenken muss gelebt werden. Zwangsverordnete Schulungen sind nicht der richtige Weg und fördern auch nicht die Motivation der Auszubildenden. Die Einsicht jedes Einzelnen, Eigenverantwortung für sich und seine Mitarbeitenden zu tragen ist das Hauptkriterium. Ausbildung muss zudem Spass machen und darf nicht als trockene Materie abgehandelt werden. Wir kommen mit unseren flexibel gestalteten Schulungen dieser Forderung sehr nahe.»

MH: «Was sind Ihre mittelfristigen Zielsetzungen?»

Whiteman: «Wir wollen, dass unsere Ausbildung noch mehr auf dem Markt Fuss fasst. Die Ausbildungsdichte muss verbessert werden. Grundlage dafür ist eine umfassende Information, die bis in die Betriebe hinein durchdringt. Jeder Unfall mit Arbeitsbühnen ist letztendlich einer zuviel.»

Info

IPAF

International Powered Access Federation
CH-4051 Basel

Tel. +41 61 225 44 07

Fax +41 61 225 44 06

basel@ipaf.org

www.ipaf.org